

Inhaltsübersicht

Vorwort.....	V
AutorInnenverzeichnis.....	VII
Inhaltsübersicht.....	XI
Inhaltsverzeichnis	XV
Abkürzungsverzeichnis.....	XXIX

Teil I

Gründungsinfrastruktur an Hochschulen in Geist und Raum

I.	Gründen in gutem Geiste – Überlegungen zum Zusammenhang ethischer Grundwerte und wirtschaftlicher Erfolgsperspektiven im Kontext der Unternehmensgründung (Stefan Heinemann).....	3
II.	Entwicklung eines entrepreneurialen Mindsets an Hochschulen (Esther Winther/Soumia El Mard)	29
III.	Wer, wie, was – wieso, weshalb, warum? Gründungsökosysteme und die Rolle einer Hochschule (Sabrina Backs/Hauke Buermann).....	41
IV.	Nutzungsmöglichkeiten von Hochschulressourcen durch StartUps (Michael Strotkemper/Nicole Burke).....	51
V.	Wie gelingt es, eine starke Forschungs-Universität zu einer unternehmerischen Universität zu entwickeln? (Helmut Schönenberger/Jennifer Kaiser-Steiner)	69
VI.	Aufbau des Transferfunnels von öffentlichen hin zu privatwirtschaftlichen Strukturen (Ronald Kriedel/Steffen Dibke)	79
VII.	Gründungskultur an deutschen Hochschulen (Andrea Frank/Kathleen Fritzsche/Eike Schröder)	103
VIII.	Die START.UP Innovationslabore als Blaupause für Hochschul-Acceleratoren (Marc Kley/Frederik Lindner)	117
IX.	small business management - Qualifizierungsangebot für Gründungsinteressierte seit 1999 (Jennifer Raab)	129
X.	Ein Kreativitätsmodell für den Master Innopreneurship (Michèle Kuschel)	145

Teil II
Finanzierungsaspekte aus Hochschul- und Gründersicht

I.	Öffentliche Zuschussförderung und Wettbewerbe für Hochschul-StartUps: Grundlagen, Beratung, Programmüberblick (Sebastian Hanny-Busch)	165
II.	Ein Jahr Entwicklungsvorsprung: Wie Hochschulausgründungen vom EXIST-Gründungsstipendium profitieren können (Marc Kley/Frederik Lindner)	185
III.	Öffentliche Förderung von Infrastruktur und Gründerzentren an Hochschulen: Ideenfindung, Antragstellung und Erfolgskriterien (Sebastian Hanny-Busch)	203
IV.	Die Bildung eines Hochschul-Start-up-Ökosystems mit integriertem Wagniskapitalzugang am Beispiel des Exzellenz Start-up Centers Ostwestfalen-Lippe (Frederic Alexander Starmann/Sebastian Vogt) ..	221
V.	Finanzierung von Hochschul-StartUps durch Business Angels (Ute Günther/Roland Kirchhof)	237
VI.	Eine Venture Capital Perspektive auf Deep-Tech StartUps aus dem universitären Umfeld in Europa (Michael Hoeck/Frédéric du Bois-Reymond)	247

Teil III
**Hochschule als Gesellschafter und
Verwerter gewerblicher Schutzrechte**

I.	Unternehmerische Hochschule – Möglichkeiten und Grenzen (Volker Breithecker/Michael Strotkemper)	263
II.	Qualifizierung und Bewertung von IP zur Beteiligung von Hochschulen an StartUps (Maria Huxol/Patrick Schlieper)	275
III.	Arbeitsrechtliche Gestaltungsfragen im Kontext von Hochschulausgründungen (Iris Litty/Michael Strotkemper)	295
IV.	IP4Shares – neue Wege im IP-Transfer – Zuteilung virtueller Unternehmensanteile VSOP bei der Verwertung von Hochschul-IP am Beispiel der TU Darmstadt – (Harald Holzer)	315
V.	Transferorientierte und effiziente Gestaltung von Lizenz- und IP-Verträgen mit Hochschul-StartUps am Beispiel der Friedrich-Schiller-Universität Jena (Oliver Pänke)	327

Teil IV

**Betriebswirtschaftliche, steuer- und sozialversicherungsrechtliche
Fragestellungen aus Sicht der Gründer**

I.	Steuerliche Förderung von Forschung und Entwicklung in Hochschul-StartUps durch das Forschungszulagengesetz (Marcus Arens/Jan G. Steinhoff)	343
II.	Steuerliche Konsequenzen von StartUP-Förderungen - EXIST-Gründungsstipendium und INVEST-Zuschuss (Burcu Cimen Bakir) .	357
III.	Ertragsteuerliche Behandlung von Preisgeldern aus Gründungswettbewerben (Burcu Cimen Bakir).....	375
IV.	Rechtsformwahl für StartUps (Volker Breithecker/Daniela Schomaker).....	397
V.	Mitarbeiterbeteiligungen an StartUps (Leonie Farina Brendt/Tobias Kenter).....	415
VI.	Ist eine gemeinnützige Organisationsstruktur eine Alternative für GründerInnen? (Volker Breithecker/Daniela Schomaker/Nina Stroh).	429
VII.	Steuerbedingte Holdingkonstruktionen EXIT-getriebener StartUps (Volker Breithecker/Daniela Schomaker).....	441
VIII.	Wege aus der GbR in eine GmbH (Volker Breithecker/Jörg Schothöfer).....	455
IX.	Auswirkungen von Investorengesprächen auf den steuerlichen Gemeinen Wert (Volker Breithecker/Tobias Kenter)	467
	Quellenverzeichnis	483
	Literaturverzeichnis	483
	Verzeichnis sonstiger Quellen	515
	Rechtsprechungsverzeichnis	535
	Stichwortverzeichnis	537

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	V
Autorenverzeichnis.....	VII
Inhaltsübersicht	XI
Inhaltsverzeichnis.....	XV
Abkürzungsverzeichnis	XXIX

Teil I

Gründungsinfrastruktur an Hochschulen in Geist und Raum

I. Gründen in gutem Geiste – Überlegungen zum Zusammenhang ethischer Grundwerte und wirtschaftlicher Erfolgsperspektiven im Kontext der Unternehmensgründung	3
1 Einführendes und Aufweckendes	3
2 Einige theoretische Rahmenbezüge.....	6
2.1 Metaphysische Wirtschaftsethik.....	6
2.2 Entrepreneurship	11
2.3 Entrepreneurial Ethics	17
2.4 Business Planning Ethics	19
3 Perspektiven einer möglichen Praxisgestaltung	25
4 Fazit	28
II. Entwicklung eines entrepreneurialen Mindsets an Hochschulen	29
1 Vorbemerkungen	29
2 Die Änderung der betrieblichen Geschäftsprozesse führt zu einer Veränderung der Kompetenzerfordernisse	30
2.1 Neue Qualifikationen und Kompetenzen.....	30
2.2 Digitalisierung als Querschnittsthema für Entrepreneurre	31
3 Die Neu-Modellierungen in der Hochschuldidaktik fokussieren verstärkt auf transversale Kompetenzen.....	32
3.1 Veränderungsprozesse durch Adaptationen der Lerninhalte aufgreifen	32
3.2 Transversale Kompetenzen in der Hochschuldidaktik.....	33
4 Ein entrepreneuriales Mindset ist als transversale Kompetenz wirksam in allen Lebensbereichen	35
4.1 EntreComp als Referenzrahmen für Unternehmertum als Kompetenz	35

Inhaltsverzeichnis

4.2	Design Thinking als Toolbox für Unternehmertum als Kompetenz	37
5	Schlussbetrachtungen	40
III.	Wer, wie, was – wieso, weshalb, warum?	
	Gründungsökosysteme und die Rolle einer Hochschule	41
1	Einleitung	41
2	Gründungsökosystem	42
3	Die Rolle der Hochschule im Gründungsökosystem.....	45
4	Resümee und Handlungsempfehlungen	48
IV.	Nutzungsmöglichkeiten von Hochschulressourcen durch StartUps	51
1	Einleitung	51
2	Rechtliche Rahmenbedingungen	52
2.1	Hochschulrecht.....	52
2.2	Haushaltsrecht.....	52
2.3	EU-Wettbewerbsrecht	54
2.3.1	EU-beihilferechtliche Grundregeln	54
2.3.2	Sonderfall De-Minimis-Verordnung	56
2.4	Sonstige rechtliche Rahmenbedingungen	57
2.5	Zusammenfassende Würdigung des Rechtsrahmens	58
3	Ermittlung von Nutzungsentgelten.....	59
4	Ausgewählte Hochschulressourcen als Nutzungsobjekte	61
4.1	Räume	61
4.2	Ausstattung (Labortechnik und Geräte).....	62
4.3	Dienstleistungen.....	64
4.4	Schutzrechte	66
4.5	Kapital.....	66
5	Fazit	67
V.	Wie gelingt es, eine starke Forschungs-Universität zu einer unternehmerischen Universität zu entwickeln?	69
1	Einleitung: Herausforderungen in Zeiten des Wandels.....	69
2	Unternehmerische Universität	70
3	Das Modell München - TUM & UnternehmerTUM.....	71
4	Nächstes Level: TUM Venture Labs	75

Inhaltsverzeichnis

5	Ausblick.....	76
VI.	Aufbau eines universitären Transferfunnels von öffentlichen bis hin zu privatwirtschaftlichen Strukturen	79
1	Einleitung	79
2	Verständnis & Rolle von Transfer.....	80
3	„From science to business“ – Phasen des Transferfunnels.....	84
3.1	Identifizieren (Phase I).....	85
3.2	Bewerten (Phase II).....	86
3.3	Schützen (Phase III)	87
3.4	Bewerben & Vermarkten (Phase IV).....	87
3.5	Vertragsabschluss (Phase V).....	88
3.6	Post-Vertrags-Management (Phase VI).....	89
4	Konkrete Umsetzung des Transferfunnels	91
4.1	Technische Universität Dortmund.....	92
4.1.1	Kurzbeschreibung	92
4.1.2	Angebote und Leistungen	92
4.1.3	Funktion im Transferfunnel	93
4.2	Centrum für Entrepreneurship & Transfer.....	94
4.2.1	Kurzbeschreibung	94
4.2.2	Angebote und Leistungen.....	94
4.2.3	Funktion im Transferfunnel	95
4.3	TU concept.....	95
4.3.1	Kurzbeschreibung	95
4.3.2	Angebote und Leistungen	96
4.3.3	Funktion im Transferfunnel	98
4.4	TU capital	98
4.4.1	Kurzbeschreibung	98
4.4.2	Angebote und Leistungen	99
4.4.3	Funktion im Transferfunnel	100
5	Fazit	101

Inhaltsverzeichnis

VII. Gründungskultur an deutschen Hochschulen	103
1 Einleitung	103
2 Kernelemente einer erfolgreichen Gründungskultur	103
2.1 Verbindlichkeit schaffen durch institutionelle Rahmenbedingungen	104
2.2 Gründungsprofile mutig entwickeln und auf Schwerpunkte fokussieren.....	105
2.3 Kräfte bündeln durch kluge Vernetzung und Public-Private-Partnerships.....	106
2.4 Sciencepreneurship als Kulturwandel stärken	106
3 Der Gründungsradar als Monitoring- und Evaluationsinstrument für Hochschulen.....	107
3.1 Bausteine des Gründungsradars im Überblick.....	107
3.2 Grenzen und Chancen des Gründungsradars	109
3.3 Gründungsradar 2022 – Ergebnisse und Entwicklungen	110
4 Zusammenfassung	114
VIII. Die START.UP Innovationslabore als Blaupause für Hochschul-Acceleratoren	117
1 Einleitung	117
2 Abgrenzung der Begriffe "Inkubator" und "Accelerator"	117
3 Neue Ideen, innovative StartUps und eine lebendige Gründungsszene	119
4 Die fünf geförderten Innovationslabore	121
4.1 Innovationslabor Münsterland.....	121
4.2 Innovationslabor Ostwestfalen-Lippe.....	121
4.3 StartUP.InnoLAB – Westfälisches Ruhrgebiet.....	121
4.4 Start-up-Innovationslabor Südwestfalen	122
4.5 Future Champions Accelerator Rhein-Ruhr (FCARR).....	122
5 Lessons Learned aus dem FCARR.....	122
5.1 Was hat sich bewährt?.....	123
5.2 Was wurde weiterentwickelt?.....	123
5.3 Was hat nicht funktioniert?	124
5.4 Fortführung nach dem FCARR	124
5.4.1 Duisburg-Essen	125
5.4.2 Düsseldorf.....	125
5.4.3 Köln	126
6 Fazit	127

Inhaltsverzeichnis

IX. small business management - Qualifizierungsangebot für Gründungsinteressierte seit 1999	129
1 Einleitung	129
2 Historie und Projektkoordination	129
3 Wissenschaftliche Beiträge.....	131
4 Kursüberblick	132
4.1 Orientierungskurs Unternehmertum	133
4.2 Intensivkurs Betriebliches Rechnungswesen	137
4.3 Blockseminar Unternehmensnachfolge	137
4.4 Lehrveranstaltung sbm goes hightech	137
5 Statistiken und Erfolge des sbm-Angebotes	138
6 Schlussbemerkungen	142
X. Ein Kreativitätsmodell für den Master Innopreneurship	145
1 Einleitung	145
2 Kreativitätsmodell für den Kontext eines Studiengangs	148
3 Vom kreativen zum innopreneurialen Prozess	154
4 Vom innopreneurialen Prozess zu Modulbereichen	156
5 Kompetenzanalyse.....	158
6 Rahmenmodell für den Master Innopreneurship	160
7 Schlusswort.....	161

Teil II

Finanzierungsaspekte aus Hochschul- und Gründersicht

I. Öffentliche Zuschussförderung und Wettbewerbe für Hochschul-StartUps: Grundlagen, Beratung, Programmüberblick	165
1 Einführung	165
2 Beratung zur Zuschussförderung für Hochschul-StartUps.....	166
3 Grundlagen der öffentlichen Zuschussförderung	168
3.1 Wettbewerbliches Verfahren	168
3.2 Förderung nur bei Vollzeit-Gründungen	168
3.3 Antragstellung vor Umsetzung des Vorhabens.....	169
3.4 Prüfung der Antragsberechtigung.....	169
3.5 Antragsunterlagen: Ideenpapier vs. Businessplan vs. Projektplan	170
3.6 Rolle und Aufgabe von Projektträgern	170

Inhaltsverzeichnis

3.7	Nutzung mehrerer Zuschussprogramme	171
3.8	Nachweis der Eigenanteilsfinanzierung	172
4	Zuschussprogramme und Wettbewerbe für Hochschul-StartUps im Überblick	172
4.1	Programme zur Sicherung des Lebensunterhaltes und der Frühphase der Gründung	173
4.2	Preisgeld und Förderung in Wettbewerben, Inkubatoren und Acceleratoren	178
4.3	Zuschüsse für Forschung & Entwicklung in kleinen und mittleren Unternehmen	180
4.4	Investitionszulagen in der regionalen Wirtschaftsförderung	182
5	Zusammenfassung	183
II.	Ein Jahr Entwicklungsvorsprung: Wie Hochschulausgründungen vom EXIST-Gründungsstipendium profitieren können	185
1	Einleitung – Hintergrund und Ziele des EGS	185
2	Ökonomische Eckdaten	186
3	Fahrplan zur Vorgehensweise	189
3.1	Orientierung über Fördermöglichkeiten	189
3.2	Persönliche Voraussetzungen für die Antragstellung	191
3.3	Kein Alleingang – Feedback nutzen!	192
3.4	Vorbereitung des Ideenpapiers als „kleinen Businessplan“	193
3.5	Aufbau des Ideenpapiers	193
3.6	Bewertungskriterien im Auge behalten	194
4	Einbindung von Gründungsnetzwerken nach Bewilligung	196
5	Tipps an die Gründungsservices an Hochschulen	196
6	Praxisbeispiele, Weiterentwicklungen und Ausblick	198
III.	Öffentliche Förderung von StartUp-Projekten an Hochschulen: Grundlagen, Programme und Erfolgskriterien	203
1	Einführung	203
2	Grundlagen der Zuschussförderung von StartUp-Projekten an Hochschulen	204
2.1	Wettbewerbliches Verfahren	204
2.2	Erforderliche Antragsunterlagen	205
2.3	Nutzung mehrerer Programme und Beachtung der Zuwendungsbestimmungen ..	206
2.4	Vollfinanzierung vs. Eigenanteil	206
3	Zuschussprogramme der Hochschul-Förderung im Überblick	207
3.1	Bundesförderung „EXIST“	207

Inhaltsverzeichnis

3.2	Bundesförderung „StartupLab@FH“	208
3.3	Bundesförderung „Innovative Hochschule“	209
3.4	Weitere Perspektiven der Bundesförderung	211
3.5	Regionale Förderung mit Schwerpunkt EFRE-Fonds.....	212
4	Erfolgskriterien der Antragstellung	215
4.1	Einhaltung formeller Kriterien	215
4.2	Innovationscharakter der Maßnahmen.....	215
4.3	Plausibilität des Arbeits-, Projekt- und Finanzierungsplans	217
4.4	Lokale und regionale Einbettung und Strategie	218
4.5	Einbindung Hochschulleitung und Projektteam	219
4.6	Nachhaltige Umsetzung von Maßnahmen	219
5	Zusammenfassung	220
IV. Die Bildung eines Hochschul-Start-up-Ökosystems mit integriertem Wagniskapitalzugang am Beispiel des Exzellenz Start-up Centers Ostwestfalen-Lippe		221
1	Einleitung	221
2	Das Exzellenz Start-up Center Ostwestfalen-Lippe	224
2.1	Ein Leuchtturm für Gründungsvorhaben und digitale Transformation	224
2.2	Ein wachsendes Start-up-Ökosystem	228
3	Regionale Wagniskapitalgeber*innen	228
3.1	Aufbau des Business Angel Netzwerks OWL (BAN.OWL)	228
3.2	Initiierung und Ansiedlung des Technologiefonds OWL	229
3.3	Kooperationen mit Kreditinstituten/Förderbanken	230
3.4	Netzwerkmanagement	231
4	Netzwerk- und Matching-Events bringen Start-ups und Investor*innen zusammen	232
4.1	Der OWL Start-up Pitch bringt Hochschulausgründungen auf die nationale Bühne.....	232
4.2	Der garage33 Accelerator.....	232
4.3	Aufbau eines Mentor*innennetzwerks	233
5	Limitationen	233
5.1	Personeller Aufwand	233
5.2	Hoheitliche Sphäre	234
6	Fazit	234

V. Business Angels für Hochschul-Start-ups	237
1 Einleitung	237
2 Vieles ist erreicht – Optimierung möglich	237
3 Warum Business Angels?.....	238
4 Wege der Unterstützung von Hochschul-Start-ups durch Business Angels.....	239
4.1 Mentoring.....	239
4.2 Mitwirkung bei der Bewertung der Geschäftsmodelle	240
4.3 Angels als Adressaten von Pitchveranstaltungen.....	241
4.4 Sprechstunden mit Business Angels	242
4.5 Angels in der Lehre einsetzen	242
5 Wie Business Angels für Hochschul-Start-ups gewinnen?	243
5.1 Business Angels Netzwerke und Business Angels Clubs	243
5.2 Aufbau eigener Angels Netzwerke der Hochschulen	244
6 Schlussbemerkung – Bring- und Holschuld beider Seiten	245
VI. Eine Venture Capital Perspektive auf Deep-Tech StartUps aus dem universitären Umfeld in Europa	247
1 Einleitung	247
2 Venture Capital als Asset Klasse.....	248
3 Wie denkt und handelt ein VC?.....	248
4 Wissenswertes über den Beteiligungsprozess	253
5 Earlybird – X Fund und Deep-Tech	255
6 Fazit	260

Teil III
Hochschule als Gesellschafter und Verwerter
gewerblicher Schutzrechte

I. Unternehmerische Hochschule – Möglichkeiten und Grenzen	263
1 Einleitung	263
2 Gesetzgeberischer Rahmen.....	263
3 Ökonomische Notwendigkeiten und organisatorische Hürden für eine unternehmerische Hochschule	267
3.1 Ökonomische Notwendigkeiten	267
3.2 Organisatorische Hürden.....	268
4 Möglichkeiten.....	271

Inhaltsverzeichnis

5	Fazit	272
II.	Qualifizierung und Bewertung von IP zur Beteiligung von Hochschulen an StartUps	275
1	Einleitung: Was ist IP?	275
2	Gestaltungsformen von IP	275
2.1	Klassische Schutzrechte	275
2.1.1	Patente.....	276
2.1.2	Gebrauchsmuster.....	277
2.1.3	Designs/Geschmacksmuster	277
2.1.4	Marken.....	278
2.1.5	Urheberrechte.....	279
2.2	Immaterielle Vermögenswerte	279
2.3	Kategorisierung von Schutzrechten und immateriellen Vermögenswerten	280
3	Bewertung von IP-Rechten bzw. immateriellen Vermögenswerten	281
3.1	Bewertungsmethoden	281
3.2	Bewertungsbesonderheiten bestimmter immaterieller Vermögenswerte	285
3.2.1	Marken.....	286
3.2.2	Technologien.....	287
3.2.3	Datenbanken und Software	289
4	Alternative Gestaltungsmöglichkeiten/Bewertungsansätze aufgrund Startup-spezifischer Besonderheiten	290
4.1	IP-Transfer 3.0 – virtuelle Beteiligungen	290
4.2	Lizenzierungsmodelle.....	292
5	Fazit	293
III.	Arbeitsrechtliche Gestaltungsfragen im Kontext von Hochschulausgründungen	295
1	Einleitung	295
2	Hochschulrechtlicher Rahmen.....	296
3	Gestaltungsfragen des Nebentätigkeitsrechts	297
3.1	Hauptamt und Nebentätigkeit.....	297
3.2	Anzeige- und Genehmigungspflicht der Nebentätigkeit	298
3.3	Nicht genehmigungspflichtige Nebentätigkeiten, Allgemeine Genehmigungen...	300
3.4	Nebentätigkeiten im öffentlichen Dienst	300

Inhaltsverzeichnis

3.5	Versagung der Genehmigung bzw. Genehmigung mit Auflagen.....	301
3.6	Aufstellung über Nebeneinnahmen und Abführungspflicht bei Nebentätigkeiten im öffentlichen Dienst	301
3.7	Inanspruchnahme von Infrastruktur der Hochschule	302
4	Gestaltungsfragen des Arbeitnehmererfinderrechts	303
4.1	Geltungsbereich	303
4.2	Gebundene Erfindungen und Meldepflicht.....	303
4.3	Freie Erfindungen und Anbieterpflicht	304
4.4	Erfahrungserfindungen.....	304
4.5	Vergütung bei Inanspruchnahme	304
4.6	IP und Gründungsmöglichkeiten	305
5	Gestaltungsfragen der Arbeitszeit	305
5.1	Arbeitszeit und Personalverfügbarkeit als Gründungsfaktor	305
5.2	Versetzung, Abordnung, Zuweisung und Personalgestellung.....	306
5.3	Reduzierung der Arbeitszeit, Sonderurlaub und Sabbatical.....	308
6	Gestaltungsfragen der Vergütung und Besoldung.....	309
6.1	Tarifrecht	309
6.2	Besoldungsrecht	311
6.3	Haushaltsrecht.....	311
7	Fazit	312
 IV. IP4Shares – neue Wege im IP-Transfer – Zuteilung virtueller Unternehmensanteile (VSOP) bei der Verwertung von Hochschul-IP am Beispiel der TU Darmstadt –		315
1	Einleitung	315
2	Die strategische Basis – xchange for Innovation der TU Darmstadt	316
3	Ausgangssituation.....	318
4	IP Transfer mit finanzieller Unternehmensbeteiligung	319
4.1	Funktionsweise der virtuellen Beteiligung	319
4.2	Governance	320
4.3	Geldanspruch	320
4.4	Steuern	320
4.5	Einfacher Abschluss.....	322
4.6	Gestaltungsflexibilität	322
4.7	Gesetzliche Vergütungsansprüche der Hochschulerfinder im Fall des “IP 4 virtual shares”	322

Inhaltsverzeichnis

4.8 Design zum rechtssicheren Verfahren	324
5 Erfahrungen	324
6 Nächste Schritte	324
7 Ausblick.....	325
V. Verwertung von Schutzrechten an der Universität Jena – ein Praxisbericht	327
1 Einleitung	327
2 Organisation der Schutzrechtsarbeit an der Universität Jena	328
3 Praktische Herausforderungen bei der Verwertung von Schutzrechten	329
4 Leitlinien bei der Verwertung	330
5 Rahmenbedingungen bei der Ausgestaltung von Verwertungsverträgen.....	333
6 Optionsverträge als Möglichkeit zum Risikomanagement.....	336
7 Praxisbeispiel.....	337
8 Zusammenfassung	338

Teil IV

Betriebswirtschaftliche, steuer- und sozialversicherungs- rechtliche Fragestellungen aus Sicht der Gründer

I. Steuerliche Förderung von Forschung und Entwicklung in Hochschul- StartUps durch das Forschungszulagengesetz	343
1 Einleitung	343
2 Einordnung und Abgrenzung	344
3 Rechtliche Voraussetzungen für die Beantragung der steuerlichen Forschungsförderung	347
4 Die Beantragung der Forschungszulage in der Praxis.....	351
5 Möglichkeiten, Chancen und Risiken.....	354
6 Zusammenfassung	355
II. Steuerliche Konsequenzen von StartUP-Förderungen – EXIST-Gründungsstipendium und INVEST-Zuschuss	357
1 Einführung	357
2 EXIST-Gründungsstipendium	357
2.1 Steuerbarkeit von Stipendien im Einkommensteuerrecht	358
2.2 Prüfung einer Steuerbefreiung im Einkommensteuerrecht	360

Inhaltsverzeichnis

2.3	Umsatzsteuerliche Behandlung	364
2.4	Fazit zum EXIST-Gründungsstipendium	365
3	INVEST-Zuschuss für Wagniskapital	366
3.1	Grundlagen	366
3.2	Zuwendungsvoraussetzungen	367
3.3	Steuerliche Behandlung	370
3.3.1	Steuerbarkeit	371
3.3.2	Steuerbefreiung durch § 3 Nr. 71 EStG	372
3.4	Fazit zum INVEST-Zuschuss	374
III. Ertragsteuerliche Behandlung von Preisgeldern aus Gründungs- wettbewerben		375
1	Einführung	375
2	Ertragsteuerliche Behandlung	376
2.1	Einkommensteuer	376
2.1.1	Einkommensteuerfreiheit über § 3 Nr. 11 EStG?	379
2.1.2	Beispiele aus der Rechtsprechung	384
2.2	Körperschaftsteuer und Gewerbesteuer	387
2.3	Ertragsteuerliche Rechtsfolgen	388
3	Umsatzsteuerliche Behandlung von Preisgeldern	388
3.1	Grundsatz der Umsatzsteuerbarkeit	389
3.2	Prüfung der Tatbestandsvoraussetzungen des § 1 Abs. 1 UStG	389
3.3	Neuregelung platzierungsabhängiger Preisgelder	391
3.4	Preisgeld aus dem Gründungswettbewerbs „start2grow“	393
4	Fazit zur Besteuerung von Preisgeldern für StartUps	394
IV. Rechtsformwahl für StartUps		397
1	Einleitung	397
2	Rechtsformwahlkriterien	399
3	Rechtsformen des Privatrechts	400
4	Kombination von Rechtsformwahlkriterien und Rechtsformen	401
4.1	Haftungs- und Risikobeschränkung	401
4.2	Eigenkapitalaufbringung – Rechtsform als Finanzierungsform	403
4.3	Erfolgsbeteiligung	405
4.4	Fungibilität der Anteile	406

Inhaltsverzeichnis

4.5	Rechnungslegung	407
4.6	Sicherung der Gesellschafterstruktur	409
4.7	Besteuerung	410
4.8	Image	412
4.9	Gemeinnützigkeit	413
5	Ergebnisse und Fazit	413
V.	Mitarbeiterbeteiligungen an StartUps	415
1	Einleitung	415
2	Eingrenzung	417
3	Beteiligungsformen	418
3.1	GmbH-Anteile	418
3.2	Optionen auf echte Geschäftsanteile	421
3.3	Virtuelle Beteiligungen und Optionen	422
3.4	Technik der negativen Liquidationspräferenz	424
3.5	Frühzeitige Realisation	424
4	Fazit mit Ausblick	425
VI.	Ist eine gemeinnützige Organisationsstruktur eine Alternative für GründerInnen?	429
1	Einleitung	429
2	GmbH in Verantwortungseigentum/Gesellschaft mit gebundenem Vermögen	430
3	Gemeinnützige Körperschaften	431
3.1	Voraussetzungen der Gemeinnützigkeit	432
3.2	Ökonomische Folgen der Gemeinnützigkeit	434
3.3	Ökonomische Interpretationen	436
4	Gemeinnützige „Begleit“körperschaft	438
5	Ergebnis als Antwort auf die Themenfrage	440
VII.	Steuerbedingte Holdingkonstruktionen EXIT-getriebener StartUps	441
1	Einleitung	441
2	Steuerliche Eckpfeiler	443
3	Direkter, frühzeitiger Weg in die Holding	445
4	Umwandlungssteuerliche Fragestellungen	447
4.1	Steuerliche Auswirkungen bei zweistufiger Holding-Struktur	447
4.2	Alternative über das Optionsrecht gem. 1a KStG?	449

Inhaltsverzeichnis

4.3 Steuerliche Auswirkungen bei einstufiger Holding-Struktur	452
5 Fazit	454
VIII. Wege aus der GbR in eine GmbH	455
1 Einleitung	455
2 Zivilrechtliche Möglichkeiten	456
2.1 Formwechsel nach den §§ 190 ff. UmwG	456
2.2 Verschmelzung gem. §§ 2 ff. UmwG	458
2.3 Anwachsungsmodell	458
3 Kapitalaufbringung	459
3.1 GbR-Vermögen als Sacheinlagegegenstand?	459
3.2 Notwendigkeit der Gewährung neuer Anteile aus steuerlicher Sicht	460
4 Ertragsteuerliche Aspekte	461
5 Von der GbR in eine Holding-Struktur	464
6 Fazit	465
IX. Auswirkungen von Investorengesprächen auf den steuerlichen Gemeinen Wert	467
1 Einleitung	467
2 Entwicklungs- und Finanzierungsphasen bei StartUps	470
3 Steuerliche Behandlung ausgewählter rechtlicher Maßnahmen im StartUp-Umfeld	471
3.1 Vorüberlegungen	471
3.2 Änderung der Beteiligungsstruktur eines Gründers	472
3.3 Umwandlung in eine Kapitalgesellschaft	476
3.4 Internationalisierung und Tätigkeit der Gründer im Ausland	477
3.5 Einräumung einer gesellschaftsrechtlichen Mitarbeiterbeteiligung	479
4 Fazit	481
Quellenverzeichnis	483
Literaturverzeichnis	483
Verzeichnis sonstiger Quellen	515
Rechtsprechungsverzeichnis	535
Stichwortverzeichnis	537